

AIHTA – Unabhängige, evidenzbasierte Entscheidungsunterstützung im Gesundheitswesen

Die HTA Austria, Austrian Institute for HTA GmbH (AIHTA) ist eine unabhängige Institution zur wissenschaftlichen Entscheidungsunterstützung im Gesundheitswesen. Sie ist als gemeinnützige GmbH mit elf Gesellschaftern (Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, die jeweiligen Gesundheitsfonds der neun Bundesländer und Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK)). Die HTA Austria GmbH beginnt operativ per 1. März 2020, nach Beendigung der Laufzeit des LBI-HTA per 29. Februar 2020. Entsprechend der Finanzierungsvereinbarung erhält die AIHTA jährlich 1,36 Mio. € (nicht valorisiert, ohne Drittmittel), vorerst zugesagt auf die Dauer 2020 bis 2026.

- Mit der Veränderung der Eigentümer verändert sich nicht nur das „Ownership“, sondern auch das Komitment der Gesellschafter, mit HTA als Instrument der Gesundheitspolitikberatung zu arbeiten.

Im Fokus des Instituts steht weiterhin die Erarbeitung von wissenschaftlichen Grundlagen für politische Entscheidungen zu Gunsten eines effizienten und angemessenen Ressourceneinsatzes. Die dabei eingesetzten Methoden (systematische Literatursuche und Auswertung, transparente Darstellung, interdisziplinäre Perspektive) ermöglichen nachvollziehbare und unanfechtbare Ergebnisse. Das Institut ist um intensive internationale Vernetzung bemüht, um Redundanzen zu vermeiden und auf dem letzten Stand des Wissens zu bleiben.

- Bewährte Arbeitsprogramme wie die Bewertung neuer Leistungen für den Spitalsleistungskatalog werden weitergeführt, neue Arbeitsprogramme sind derzeit noch in Diskussion: österreichweite Bewertung und infolge Entscheidung von sehr kostenintensiven Therapien (Gentherapien und orphan drugs) zugunsten von gleichem Zugang unabhängig vom Wohnort.
- Von einer verstärkten Europäische Zusammenarbeit profitieren vor allem kleine Länder. Österreich (das AIHTA) nimmt in EUnetHTA eine prominente Position ein, indem es eine Zusammenarbeit im Bereich Medizinprodukte und –verfahren koordiniert.

Neben der Erarbeitung von wissenschaftlichen (systematisch, transparent) unabhängigen evidenzbasierten Assessments regt das Institut die öffentliche Diskussion zu Angemessenheit und Wirksamkeit medizinischer Interventionen an. D.h. von konkreten Dokumenten zur Entscheidungsunterstützung profitiert neben den Kostenträgern und Administration des österreichischen Gesundheitswesens (d.h. den elf Gesellschaftern) auch die Öffentlichkeit, da publizierte Ergebnisse kostenfrei abrufbar sind und so zum öffentlichen Diskurs hinsichtlich einer solidarisch finanzierten und nachhaltigen Gesundheitsversorgung beitragen. Dies geschieht nicht nur vor dem Hintergrund eines europäischen Austausches, sondern auch mit Hilfe einer engen Vernetzung mit Universitäten und Fachhochschulen. Diese gestaltet sich in Form von Rahmenverträgen mit verschiedenen inhaltlichen Ausrichtungen – z.B. Lehre, Betreuung von Abschlussarbeiten oder gemeinsamen Forschungsprojekten. Diese mannigfaltigen Zugänge können dazu beitragen, dass HTA ein (selbstverständlicher) Teil der Entscheidungskultur in Österreich wird.

- Ein nicht unbedeutender Teil im Arbeitsprogramm ist die Wissenschaftskommunikation, die darauf abzielt, mit Daten und Fakten zum tatsächlichen Nutzen vieler neuer Gesundheitstechnologien eine kritische Öffentlichkeit zu schaffen.
- 19% des Budgets von AIHTA kann für selbst-definierte Forschung verwendet werden. Dies soll insb. für zeitnahe Reaktionen auf Bedarf zu aktuellen Fragestellungen (öffentliche Beiträge zur Arzneimittelentwicklung) und für Forschungsprojekte ausgegeben werden, um Patientengruppen ohne Lobby oder ohne einfache (technologische) Lösungen Unterstützung in Evaluationen zu geben (Obdachlose, psychisch Kranke,...)

Produkte und Leistungen des Instituts wurden bislang bei vielen verschiedenen Fragestellungen genutzt, wie bspw. der Investitionsplanung und Leistungserstattung, der Angemessenheit und

Überversorgung – etwa bei Screenings- und Präventionsfragen – oder auch bzgl. neuerer Steuerungsinstrumente. Mögliche neue Programmlinien und Leistungen betreffen v.a. die Implementierungs-Begleitforschung, die Versorgungsforschung sowie die Weiterentwicklung gesundheitsökonomischer Standards. Neben dem (nachweisbaren) Impact auf rationalen Ressourceneinsatz in der öffentlichen Gesundheitsversorgung, kommt HTA überdies eine wichtige Rolle in einer ausgewogeneren medialen Berichterstattung zu neuen medizinischen Leistungen zu.

- Da HTA mit öffentlichen Mitteln arbeitet, werden regelmäßige Impactmessungen durchgeführt. HTA zeigt dort die stärkste Wirkung, wo es an politische Steuerungsinstrumente angegliedert ist (Leistungskatalog, Tarife, Standortplanung, etc.).

Die führende Rolle des AIHTA im österreichischen HTA-Wesen wird durch die Leistungskapazität (Anzahl der FTE, hohe HTA-Produktivität), wissenschaftliche Glaubwürdigkeit (peer-reviewed Publikationen, Verwendung der HTAs auch in Gerichtsprozessen), aber auch öffentlicher Sichtbarkeit/Visibility (Medienzitate, Arbeit in Beratungs- und Entscheidungsgremien) und enger internationaler Vernetzung (z.B. in EU-Projekten: EUnetHTA, AdHopHTA) untermauert. Das Arbeitsprogramm und die wissenschaftliche Qualitätssicherung erfolgen mithilfe von Generalversammlungen der Gesellschafter sowie einem wissenschaftlichen Beirat, die beide als Organe der HTA Austria GmbH fungieren.